

Bericht der Schläfli-Stiftungs-Kommission an das Zentralkomitee der Schweiz. naturforsch. Gesellschaft für das Jahr 1904/05

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **88 (1905)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

C. Bericht der Schläfli-Stiftungs-Kommission
an das Zentralkomitee der Schweiz. naturforsch. Gesellschaft
für das Jahr 1904/05.

Die 41. Rechnung der Stiftung weist das Stammkapital mit 17,000 Fr. auf. Die laufende Jahresrechnung verzeichnet die Einnahmen (Saldo und Zinsen) mit 2467 Fr., die Ausgaben (worunter 1000 Fr. Übertrag an das Stammkapital, Druckkosten, keine Preisausrichtung in diesem Geschäftsjahr) mit 1097 Fr. Der Saldo für nächste Rechnung ist 1370 Fr. Die Rechnung hat unter den Mitgliedern zirkuliert und ist geprüft und dem Quästorat verdankend abgenommen worden.

Die Preisaufgabe auf 1. Juni 1905 „Chemische Analyse des Wassers und des Untergrundes der größeren Schweizerseen, Diskussion der Resultate“ hat eine Arbeit gezeitigt, die mit dem Motte: *Labor improbus omnia vincit*“ rechtzeitig beim Unterzeichneten eingegangen ist. Diese Arbeit, in französischer Sprache geschrieben, umfaßt 97 Folioseiten und ist betitelt „Les lacs alpins Suisses“. Sie ist von zwei Mitgliedern der Kommission unter Zuzug von einem Chemiker geprüft worden. Es hat sich dabei ergeben:

1. Die Arbeit entspricht eigentlich nicht der gestellten Aufgabe, indem sie sich gerade nur auf die kleineren Seen bezieht und deren 28 untersucht, die größeren aber und deren Untergrundniederschlag ganz unberücksichtigt läßt.

2. Zuerst werden die angewendeten Methoden besonders der chemischen Untersuchung besprochen, dann die Untersuchungsergebnisse für 28 Alpenseen gegeben und endlich diese Resultate diskutiert. Der Verfasser gruppiert die Seen als solche im Kalkgebirge und solche im Silicatgebirge. Im Ritomsee hat er eine tiefere Schicht viel sulfatreicherem Wassers gefunden und die thermische Schichtung des Wassers entspricht der chemischen. Die

Grenze der beiden Wasserschichten liegt beständig bei 13 m Tiefe. Der Verfasser zeigt, daß die Grünfärbung des Wassers nicht vom Kalkgehalt abhängt. Die Arbeit enthält eine Menge interessanter und nützlicher Beobachtungen, die wir begrüßen, wenn sie auch etwas neben der gestellten Aufgabe liegen.

3. Die chemische Untersuchung die in der vorliegenden Arbeit doch die Hauptsache ist, ist nicht in allen Richtungen mit der wünschenswerten Vollkommenheit durchgeführt worden. Es ist schade, daß das Kohlendioxyd nur indirekt bestimmt worden, und der im Wasser absorbierte Sauerstoff ganz unbeachtet geblieben ist. Auch die Trennung von Magnesia und Kalk ist ungenügend durchgeführt. Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die Veränderlichkeit in der chemischen Zusammensetzung des Wassers der einzelnen Seen mit der Jahreszeit nicht geprüft worden ist, obschon man bei diesen kleinen Seen durchaus nicht konstante Zusammensetzung annehmen darf, wie bei den großen.

In Erwägung alles dessen sind wir zu dem Beschlusse gelangt, der Arbeit: „Labor improbus omnia vincit“ einen Teilpreis von 250 Fr. zuzusprechen. Die Eröffnung des Couvert, welches den Namen des Verfassers enthält, soll an der Jahresversammlung in Luzern stattfinden.*)

Die Aufgabe, wie sie gestellt war, soll auf 1. Juni 1907 nochmals ausgeschrieben werden, und für eine wirkliche vollständige Lösung derselben kann dann ein Doppelpreis von 1000 Fr. erteilt werden.

Auf 1. Juni 1906 bleibt ausgeschrieben die Aufgabe „Monographie der schweizerischen Isopoden.“

Namens der Kommission für die Schläfli-Stiftung:

Deren Präsident: Alb. HEIM.

Zürich V, 10. August 1905.

*) In der Sitzung vom 11. Sept. in Luzern ist das Couvert eröffnet worden. Der Name des Verfassers ist: *E. Bourcart, Chemiker in Genf.*